

# Im Auftrag der Umwelt

VON MANUEL EDER

Umweltschutz in Kfz-Betrieben dient nicht dem Selbstzweck: Energieeffizienz und schonender Ressourcenverbrauch sparen Kosten, bringen Rechtssicherheit und verbessern das Image.



Es fehlt nicht am Bewusstsein, dass Umweltschutz und Energieeffizienz nottun – aber in der Praxis die richtigen Konsequenzen daraus zu ziehen, ist häufig der Knackpunkt.“ Mit diesen Worten bringt Dr. Jürgen Grymlas ein Problem auf den Punkt, dem er in seiner Arbeit täglich begegnet. Dr. Grymlas ist Sachverständiger bei der Zentrum für Energie-, Umwelt- & Sicherheitstechnik GmbH (ZEUS). Als Partner der GTÜ hat er schon einige Kfz-Betriebe für die Vergabe des GTÜ-Umweltsiegels geprüft und beraten. Doch Dr. Grymlas weiß auch, wo der Schuh drückt: „Vor allem kleinere und mittelständische Betriebe sind häufig überfordert. Sie müssen eine Vielzahl gesetzlicher Auflagen einhalten, die neuesten technischen Möglichkeiten kennen und sich auch noch laufend weiterbilden – wie soll das bei knapper Personaldecke und voller Werkstatt zu schaffen sein“, fragt Dr. Grymlas.

## Keine Vogel-Strauß-Strategie

Das Problem einfach zu ignorieren, sei jedoch die schlechteste Lösung, ist der Fachmann überzeugt. Dr. Grymlas: „Das geht gut, so lange nichts passiert. Aber wehe, die Ver-

**Bloß nicht kleckern: Bevor die Mechaniker neues Motoröl einfüllen können, muss das Altöl mit entsprechenden Auffangbehältern entfernt werden.**

sicherung schickt im Schadenfall einen Gutachter – der kennt sich im Zweifel bestens aus und pocht auf die in der Versicherungspolice vereinbarte Einhaltung aller vorgeschriebenen Auflagen.“

Aber es muss nicht immer gleich der große Schadenfall sein: „Meistens sehe ich beim ersten Schritt in die Werkstatt schon Gefahrstoffe in den Regalen stehen, die dort nicht hingehören. Felgenreiniger in Fässern ist hochentzündlich und daher ein Risiko in der Werkstatt, Auffangwannen müssen regelmäßig gereinigt werden und nicht jede Wanne eignet sich für jedes Medium. Häufig entstehen auch unsaubere Ecken, wenn Motoröl nicht sachgerecht aus großen Gebinden abgefüllt wird.“ Und das ist nur der Anfang auf Dr. Grymlas' Liste. Nur der Bereich Mülltrennung und Entsorgung sei mittlerweile in den Kfz-Betrieben weitgehend professionalisiert. Aber bei Energieeffizienz, Wasser und Abwasser, Emissionen oder Gefahrgütern gebe es noch viel Nachholbedarf. Oft fehle es schon am einfachen Wissen über die genaue Lage von Rohrleitungen oder Tankanlagen auf dem Betriebsgelände, beobachtet Dr. Grymlas.

**Ob Unterboden- oder Motorwäsche: Bei Reinigungsarbeiten gilt es, eine ordnungsgemäße Entsorgung des Abwassers zu garantieren.**



Fotos: Archiv, ddp, GTÜ, Kärcher, ProMotor


 UMWELT-  
GEL

GTÜ



### Umweltschutz kostet, spart aber noch viel mehr

Dabei geht es beim Umweltschutz nicht nur um das gute grüne Gewissen, sondern auch um bares Geld: „Bei einem schlecht isolierten Dach aus den 60er Jahren rächt sich zu wenig Energieeffizienz spätestens bei der Rechnung für Heizöl“, rechnet der Experte vor. Dies sei das klassische Beispiel dafür, dass Umweltschutz nicht nur richtig sei, sondern auch Geld spare, so Dr. Grymlas. Daran lasse sich gut das Konzept des GTÜ-Siegels aufzeigen: „Wir beschränken uns nicht darauf, das Problem zu beschreiben, sondern liefern die passende Lösung gleich mit dazu.“ Auch hier nennt Dr. Grymlas ein Beispiel: „Schlecht funktionierende Abscheider im Abwassersystem kosten Geld, weil sie häufiger gewartet werden müssen. Als externe Spezialisten kennen wir den Markt und haben die neuesten technischen Lösungen hierfür parat.“

### Hilfe zur Selbsthilfe

Damit beschreibt Dr. Grymlas einen wichtigen Vorteil des GTÜ-Umweltsiegels: „Unsere Kunden profitieren davon, dass wir stets den Überblick behalten über neue Technik,

**Wird Öl nicht sachgerecht aus großen Gebinden abgefüllt, entstehen oft unsaubere Ecken.**

**Wo gehobelt wird, fallen Späne – und in einer Kfz-Werkstatt fallen automatisch Altreifen an. Die sollten vor der Entsorgung an einer zentralen Stelle zwischengelagert werden, da sie gesundheits- und umweltschädigende Schwermetalle beinhalten.**



## AUTOHAUS BACH ERHÄLT DAS GTÜ-UMWELTSIEGEL

Dem Autohaus Bach aus Weilburg hat die Gesellschaft für Technische Überwachung mbH Anfang 2008 als erstem Betrieb der Bach-Gruppe das GTÜ-Umweltsiegel verliehen. Für die Erstellung des Umweltgutachtens hatte das Familienunternehmen den GTÜ-Vertragspartner Scheuren und Lehr beauftragt. Für Bach ist die Auszeichnung aber kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen: Weitere Autohäuser der Bach-Gruppe bereiten sich gerade auf die Umweltprüfung für das GTÜ-Siegel vor. Außerdem beinhaltet das Verfahren eine jährliche Überwachungsbegutachtung.



Matthias Scharnhözl (ganz rechts), Leiter der GTÜ-Sachverständigenorganisation, und GTÜ-Partner Paul Scheuren (Mitte) überreichten Geschäftsführer Wolfgang Bach (2. von rechts) die Urkunde mit dem GTÜ-Umweltsiegel. Im Hintergrund: Meik Prielipp, Serviceleiter Auto Bach (links), und Hans-Peter Schick, Bürgermeister der Stadt Weilburg.

Das GTÜ-Umweltsiegel weist die umweltgerechte Arbeits- und Verfahrensweise des Betriebes nach. Als Grundlage für die Erteilung des Umweltsiegels musste die Auto-Bach-Unternehmensgruppe zunächst folgende Umweltziele definieren ...

- Sicherung der Qualität im Umweltschutz auf Basis der aktuellen Gesetzgebung
  - umweltbewusstes Handeln der Mitarbeiter
  - Reduzierung von Abfällen
  - Optimierung des Energie- und Wasserverbrauchs
  - sorgsamer Umgang mit Betriebsstoffen
- ... und sich einer Betriebsprüfung unterziehen.



**Sauberkeit im Betrieb ist nicht nur eine Sache des Umweltschutzes, sondern dient auch der Gesundheit.**



**DAS GTÜ-UMWELTSIEGEL**

Das GTÜ-Umweltsiegel schließt die Bereiche Wasser/Abwasser, Energie, Betriebs- und Gefahrenstoffe, Abfälle, Emissionen und Bodenschutz ein. Ein Gutachter der GTÜ prüft die Betriebe auf Schwachstellen und liefert geeignete Lösungsvorschläge. Nach einem Hauptgutachten ist das Zertifikat drei Jahre lang gültig und darf vom Betrieb auch für Marketingzwecke genutzt werden. In zwei Folgeaudits wird der Stand überprüft oder über veränderte gesetzliche Bestimmungen informiert. Damit gibt das GTÜ-Umweltsiegel den Kfz-Betrieben Rechtssicherheit, entlastet sie und senkt ihre Kosten durch sparsameren Ressourceneinsatz bei vergleichsweise geringem Aufwand. ●

innovative Verfahren oder veränderte gesetzliche Auflagen.“ Selbst wenn es im Betrieb einen Umweltbeauftragten gibt, ist dieser aufgrund seiner vielfältigen Aufgaben oft nicht in der Lage, sich ständig über sämtliche Änderungen im Umwelt-, Gefahrstoff- und Arbeitssicherheitsrecht zu informieren. Viel besser sei seine Arbeitskraft ohnehin dabei eingesetzt, die im GTÜ-Umweltsiegel festgelegten Umweltschutz-Standards zusammen mit seinen Kollegen täglich zu leben. Dies sei die wichtigste Voraussetzung dafür, dass effektiver Umweltschutz im Betrieb auch tatsächlich funktioniere, so Dr. Grymlas.

Die GTÜ liefert die Voraussetzung dafür: „Wir versetzen als Sachverständige den Betrieb in die Lage, nachhaltiger zu wirtschaften und Umweltschutz effizient und kostengünstig zu betreiben“, beschreibt Dr. Grymlas die Idee hinter dem Konzept des Umweltsiegels.

**Pragmatische Lösungen vor Ort**

Daher ist das GTÜ-Siegel mit einem Hauptaudit und kleineren Folgebesuchen aufgebaut: „Nachdem die Basis gelegt ist, genügen in den beiden folgenden Jahren Stichproben in den Betrieben.“ Angesichts des breiten Raums, den der Umweltschutz derzeit in der öffentlichen Diskussion einnimmt, sei zudem der Marketingeffekt des Siegels nicht zu unterschätzen, ist er überzeugt.

Auf eines aber legt Dr. Grymlas besonderen Wert: „Wir besprechen vor Ort Vorschläge, die vor allem pragmatisch und möglichst kostengünstig sind. Meist geschieht dies schon direkt bei der Begehung im Betrieb. Natürlich gibt es für alles aufwendige technische Lösungen, wenn Geld keine Rolle spielt. Das ist aber gerade nicht unser Ansatz, sondern eine individuelle Beratung, maßgeschneidert für die Situation des Betriebes.“ ●

**Sauberkeit ist eine Zier – auch in der Werkstatt! Wichtig: die richtige Entsorgung des Abwassers.**



**Bei der korrekten Lagerung von Gefahrstoffen sieht GTÜ-Spezialist Dr. Grymlas noch Nachholbedarf.**



**Mülltrennung hat sich in den meisten Betrieben inzwischen als Standard durchgesetzt.**

